



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 22. April 2015

PRESSEINFORMATION

Bemerkenswerte Faktenlage zur Schulsituation in Essen: Witzel kritisiert massive Benachteiligung der Realschulen

Von einer „krassen Benachteiligung der Realschulen“ spricht der Essener Landtagsabgeordnete Ralf Witzel, nachdem er die aktuell von der Landesregierung vorgelegten Daten auf seine parlamentarische Anfrage zu Unterrichtsbedingungen in der Stadt Essen ausgewertet hat. „Die rot/grüne Landesregierung vernachlässigt unsere Realschulen politisch gewollt. Insbesondere Gesamtschulen, aber inzwischen auch einige Gymnasien, sind personell deutlich besser ausgestattet. Während an den acht Gesamtschulen stadtweit rund 15 Vollzeitlehrer und an 17 Gymnasien immerhin elf mehr unterrichten als der gesetzliche Bedarf vorsieht, sind die 13 Realschulen mit immerhin zehn Vollzeitstellen unterversorgt. Kurz: In Essen gibt es rechnerisch genügend Lehrerstellen, sie sind nur unfair verteilt“, empört sich Witzel. Im Durchschnitt gilt: Eine Essener Gesamtschule hat zwei volle Lehrerstellen mehr als ihr zusteht, ein Gymnasium wenigstens eine halbe, und pro Realschule fehlt fast ein Lehrer pro Kollegium.

Die Zahlen zeigen auch, daß große Klassen an Gesamtschulen seltener vorkommen. 67 Realschulklassen (27,1%) und 77 Gymnasialklassen (25,6%) sind in Essen 30 oder mehr Schüler stark. Bei den Gesamtschulen ist dies mit 60 Klassen (23,4 %) seltener der Fall. Erfreulicher ist die Situation an den Essener Grundschulen: Im laufenden Schuljahr gibt es nur noch 3 Klassen mit mehr als 30 Schülern, das sind weniger als ein Prozent aller Grundschulklassen.

Witzel wünscht sich mehr Fairneß bei der Ressourcenausstattung und kritisiert die Privilegierung einzelner Schulformen. Zugleich weist er darauf hin, daß es sich hier nur um statistische Daten zur formalen Stellenbesetzung handelt, die beispielsweise längere Krankheitsausfälle von Lehrern nicht berücksichtigen.

„Wünschenswert wären insgesamt deutlich kleine Klassen und mehr Möglichkeiten zur individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt. Insbesondere vor dem Hintergrund der enormen Herausforderungen für die Lehrer und Schulen besteht hier Handlungsbedarf seitens der grünen Schulministerin“, bilanziert der FDP-Politiker.

Das jüngste Kollegium einer Grundschule befindet sich übrigens mit einem durchschnittlichen Alter von 37,1 Jahren an der katholischen Grundschule Am Krausen Bäumchen, das älteste mit 53,2 Jahren an der katholischen Christopherusschule. Das jüngste Durchschnittsalter einer Essener Hauptschule beträgt 48,3 Jahre (Hauptschule an der Wächterstraße), das älteste an der Hauptschule Bochohd 53,8 Jahre. Die ältesten Realschulkollegien sind mit 50,1 Jahren an der Franz-Dinnendahl-Realschule und der Realschule Schloß Borbeck. Das jüngste ist mit 43,1 Jahren an der Realschule Bertha-von-Suttner anzutreffen. An Gesamtschulen schwankt das Durchschnittsalter von 43,8 Jahren an der Gesamtschule Borbeck bis 50,9 Jahren an der Gesamtschule Süd. Auch das Durchschnittsalter der Kollegien an den Gymnasien sinkt im Vergleich zu früheren Jahren und schwankt zwischen 41,1 Jahren am Helmholtz-Gymnasium und 48,7 Jahren am Gymnasium Prinzenstraße.